

Das Meer der Glückseligkeit

von Swami Vasudevananda

Tausende von Jahren schien ich schon gewartet zu haben
Meinen Glauben hatte ich verloren, meine Tränen waren versiegt
Ich rief nur: „Gott, bitte lass mich gehen, ich will nicht länger hier bleiben.“
Als der Herr meine Bitte vernahm, sang er.

Oh ich schenke dir die Erde und ich schenke dir das Meer
Und ich schenke dir den Himmel, wo die Winde in Freiheit wehen
Und doch jammerst du, dass du versagt hast und nichts siehst
Also schenke ich dir einen Heiligen, der dich zu mir bringen wird
Zu seinen Füßen wirst du erfahren, was es heißt, ein Mensch zu sein
Wenn er kommt, musst du singend zu ihm gehen.

Dann öffneten sich die Tore meines Lebens weit
Und der Meister erschien und die Sonne durchflutete mein Inneres
Und ich versuchte von Liebe zu singen, aber es war nicht echt
Zu lange hatte ich aus Schmerz oder aus Stolz gesungen
Und doch sagte er

Hab keine Angst, komm und bleibe bei mir
Weißt du nicht, dass ich das Singen lehre?

Und in deinem Herzen ist ein Meer aus Glückseligkeit
Zu dem du gleich heute reisen kannst.
Heilige Flüsse fließen zum Meer der Glückseligkeit
Und das Wasser findet immer seinen Weg.
Wenn du erst einmal den Herrn im Inneren erblickt hast

Findest du ihn überall
Wende dich also nach innen zur Quelle der Freude
Und lerne, aus ihr zu singen.

Ich saß also zu seinen Füßen, bis der Winter verging
Und ich lernte Dinge, die ich längst vergessen,
Und ich hörte mich singen und auch seinen Gesang

he nātha nārāyaṇa vāsudeva

So geschah es mir
So wird es auch dir geschehen

he nātha nārāyaṇa vāsudeva

Er entzündete eine Flamme, die niemals erlischt
Sein Lob werd' ich singen bis ans Ende meiner Tage
Dann schickte er mich fort, um meine Schulden zu begleichen
Denn ein Kind wollte wissen, wo ich gewesen war
Während ich auf den Tag warte, an dem er mich erneut zu sich ruft,
Gehe ich in meinem Herzen noch immer zu ihm und singe

Im Herzen ist ein Meer aus Glückseligkeit
Zu dem du noch heute reisen kannst.
Heilige Flüsse fließen zum Meer der Glückseligkeit
Und das Wasser findet immer seinen Weg.
Wenn du erst einmal den Herrn im Inneren erblickt hast
Wirst du ihn überall entdecken
Ich wende mich also nach innen, zur Quelle der Freude,
und finde dort meinen Guru.

Ich singe voll Glück und erfreue mich am Licht
denn die Glückseligkeit meines Gurus
hat meine eigene Glückseligkeit erweckt.
Ich bin vollkommen erfüllt von Dankbarkeit und tanze vor Freude
Und mein Herz ist erfüllt von der Liebe zu meinem Guru.

Über „Das Meer der Glückseligkeit“ von Swami Vasudevananda

Nachdem ich an dem einmonatigen Retreat teilgenommen hatte, das Baba Muktananda in Arcata in Kalifornien abgehalten hatte, zog ich im September 1975 in den Siddha Yoga Ashram in Oakland und begann, *seva* anzubieten. Ich hatte meinen Lehrauftrag an der NYU School of the Arts hinter mir gelassen und mein Haus in Long Branch in New Jersey zum Verkauf ausgeschrieben in der Hoffnung, dass es sich in meiner Abwesenheit gut verkaufen würde.

Es vergingen jedoch Monate, das Haus stand verlassen und unverkauft da, mir gingen die Mittel aus, Schulden häuften sich an und die Gläubiger waren mir auf den Fersen. Schließlich machte mir Baba eines Tages im Februar 1976 klar, dass ich zurückgehen und mein Leben in Ordnung bringen musste.

Ich kehrte nach New York City zurück, mietete mir ein Zimmer im großen Appartement eines Anhängers und begann mich mit nach einem Job umzuschauen, wobei die Ergebnisse mager waren. Ich konnte mich für nichts erwärmen. Ich fühlte mich wie ein Ausgestoßener, dessen Leben zum Abschluss gekommen war.

Dann gab mir schließlich eines Tages eine mir bekannte Frau im Siddha Yoga Ashram in Manhattan eine Aufnahme. Sie erklärte, dass Baba ihr im Traum erschienen sei und gesagt habe: „Gib diese Aufnahme Vasudev (der Name, den Baba mir gegeben hatte). Es wird seine Musik zum Fließen bringen, und er wird in der Lage sein, sie mit anderen zu teilen.“

Als ich in mein Zimmer zurückkam und die Aufnahme abspielte, erkannte ich, dass ich die Musik Jahre zuvor als Teenager, während der Arbeit im Garten des Hauses meiner Familie im Radio gehört hatte. Sie hatte mich tief berührt und ich hatte nach

ihr gesucht, aber den Namen nicht gewusst. Und jetzt las ich auf dem Cover der Aufnahme „Kanon von Pachelbel“.

Im selben Augenblick, als die Musik zu spielen begann, war es, als ob sich die Enge meines Herzens löste. Tränen begannen zu fließen – und mit den Tränen kam die erste Zeile eines Liedes.

Jedes Mal, wenn ich in den nächsten Tagen die Aufnahme laufen ließ, flossen mehr Tränen und mehr Worte mit ihnen – bis schließlich dieses komplette Lied da war.

Es ist viele Jahrzehnte her, dass ich dieses Lied geschrieben habe. In dieser Zeit gelang es mir, meine Schulden auf die Reihe zu bekommen, meine Tochter beim Heranwachsen zu begleiten und zu erleben, wie sie mich zum glücklichen Großvater machte, und ich hatte das große Glück, den Rest meines Lebens dem Dienst an meinem Guru zu widmen. Nach all diesen Jahren stelle ich fest, dass die Bedeutung dieses Liedes immer noch besteht. Deshalb möchte ich in diesem Jahr zu Ehren von Baba Muktanandas Geburtstag nach dem Mondkalender diese Gabe darbringen.

